

# DIE CAUSA LUCIE

— Weihnachten mit Würde, Wärme und einem  
verlässlichen Partner in der Mitte der Gesellschaft —



*Glühwein*



## Causa Lucie – Weihnachten mit Würde, Wärme und einem verlässlichen Partner in der Mitte der Gesellschaft

Selbst im Jahr 1977, als der Kalender noch von Festen und alltäglicher Hektik geprägt war, gab es eine Rentnerin namens Lucie, deren Rente bei weitem nicht ausreichte, um den täglichen Bedarf zu decken. Die Verzweiflung war deutlich sichtbar – so deutlich wie der Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt – und Lucie wandte sich an jene, die seit jeher ein feines Gespür für echte Not haben: den Lions Club.

Was Lucie brauchte, war nicht Luxus, sondern Würde: Kleidung, Wärme, Hoffnung. Und hier zeigt sich die wunderbare Kraft eines verlässlichen Partners in der Mitte der Gesellschaft. Der Lions Club, bekannt für seinen pragmatischen Einsatz, hat sich als verlässlicher Draht nach außen erwiesen. Wenn Not auftrat, war Hilfe da – unaufgeregt, konkret und mit dem stillen Versprechen, dass niemand allein bleiben muss.

29.Okt.1977

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Dr.Balling,

ich hoffe Sie, Ihre liebe Familie, und die Herren des Lions Club sind gesund und munter. Das Altenheim hat am 19.8. einen Ausflug gemacht, der uns nichts gekostet hat. Es wurde auf dem Dampfer der Köln-Düsseldorfer auf der Fahrt von Bacharach bis Bingen das beil. Bild von mir gemacht. Damit möchte ich mich Ihnen allen einmal vorstellen. Wo das Kreuzchen ist, das bin ich.

Ich habe jetzt mtl nur DM 101,- Taschengeld, und damit kann ich nicht weit springen, da ich mir zusätzlich noch Diabetikererzeugnisse kaufen muss, da immer noch Hunger vorhanden ist trotz des Essens im Heim.

Und bald haben wir Weihnachten. Ich brauche Unterwäsche, Nachthemden, 1 Strickweste Gr.52 alles, was ich mir natürlich von dem Taschengeld nicht kaufen kann. Das Sozialamt kann ich nicht angehen darum, da es mir einen Rock und eine Bluse gekauft hat.

So frage ich Sie höflich und bescheiden schon heute, ob es Ihnen möglich ist, daß der Lions Club mir zum Fest wie voriges Jahr wieder einmal eine 1malige Spende zukommen lassen kann. Ich wäre sehr dankbar dafür, um mir diese Wünsche erfüllen zu können.

Seien Sie nicht böse, daß ich Ihnen heute ds Zeilen sende. Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen für Sie alle

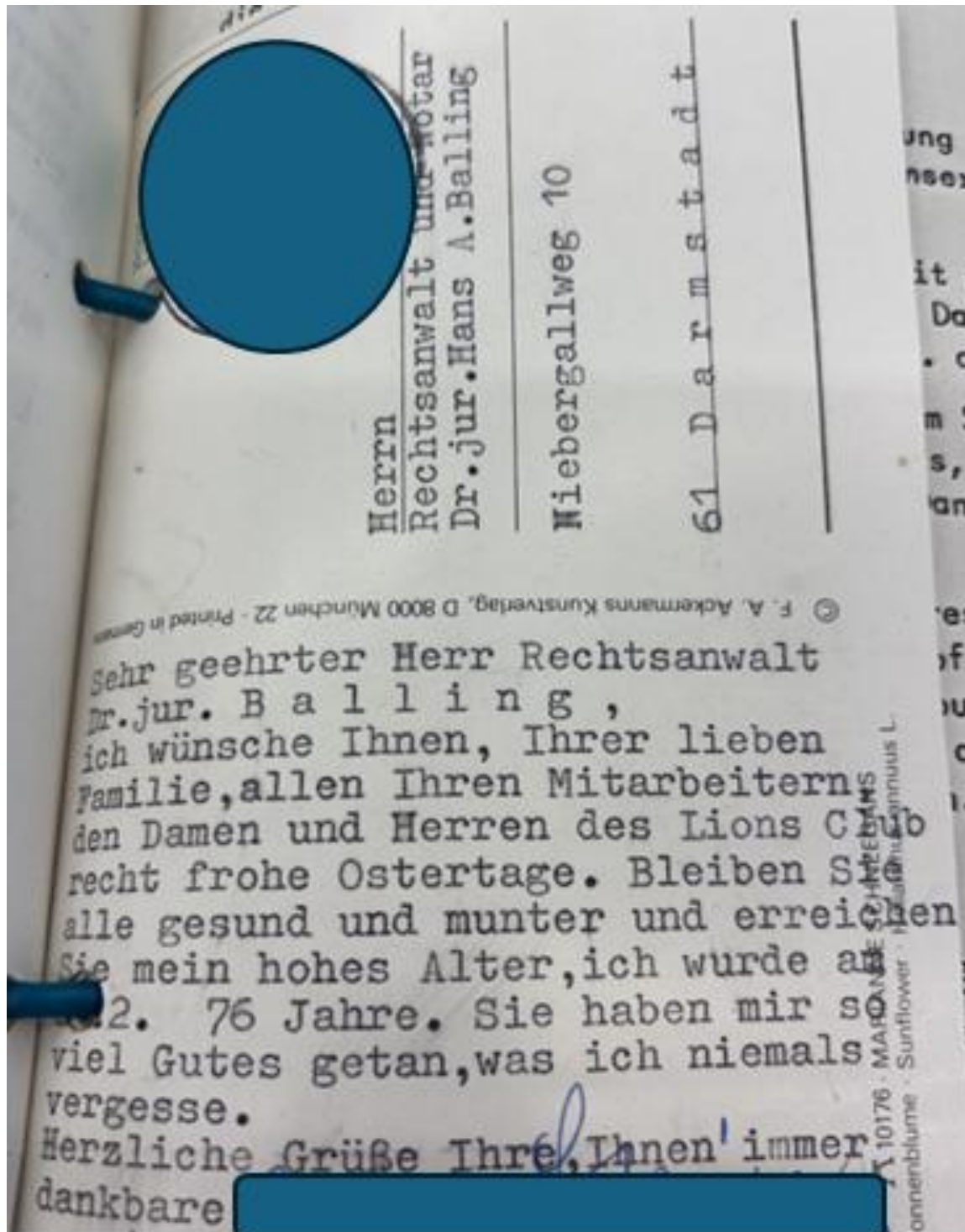
Ihre, Ihnen dankbare

1 Foto.

Der Kern dieser Geschichte ist einfach und doch tief: Weihnachten soll kein Fest der Entbehrung sein, sondern ein Fest der Anteilnahme. Jedes Stück Stoff, jeder warmer Mantel, jede sorgfältig ausgesuchte Kleinigkeit war mehr als Materie – sie war Würde, Solidarität und das sichtbare Zeichen, dass die Gemeinschaft zusammenhält. Der Lions Club fungierte dabei als Brücke zwischen Bedrängnis und Hoffnung, als verbindendes Glied, das Menschen in der Not nicht aufgab, sondern ihnen eine Hand reichte.

Wie entsteht dieses Vertrauen? Durch konsequente Präsenz, durch Zuhören, Durchdenken und Handeln. Der Lions Club, fest verankert in der Mitte der Gesellschaft, kennt die Bedürfnisse der Menschen, hört aufmerksam zu und setzt konkrete Hilfsmaßnahmen um. Kein großes Getöse, sondern eine stille, beständige Unterstützung, die Erlebnisse in Lebensqualität verwandelt. Es ist dieses verlässliche Netzwerk, das aus einer Notlage eine Geschichte der Würde macht.

Lucies Causa lehrt uns: Weihnachten ist mehr als Lichterglanz. Es ist die Gelegenheit, Nähe zu zeigen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und sich darauf zu verlassen, dass Hilfe greifbar wird, wenn Not am Mann oder an der Frau ist. Der Lions Club hat dies jahrzehntelang gezeigt – nicht als Heldenfigur im Rampenlicht, sondern als Partner, der fest in der Gesellschaft verankert ist und dort Verantwortung übernimmt.



So bleibt Lucies Geschichte eine Mahnung und eine Einladung zugleich: Achtgeben aufeinander, aufmerksam sein für Notlagen, und sich darauf verlassen können, dass Organisationen wie der Lions Club in der Mitte der Gesellschaft stehen – verlässlich, bürgernah und menschlich. Möge dieses Beispiel inspirieren, dass auch im Alltag kleine Gesten große Wirkungen entfalten und niemand in der Kälte stehen muss.